Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 10

Artikel: Die st. gallische Prosynode vom 24. Aprill 1899

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533849

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die ft. gallische Prosprode vom 24. Upril 1899.

Dieselbe versammelte sich im "Schiff" in St. Gallen. Außer ben Delegierten, 2 aus jedem der 15 Bezirke, waren auch manche Gäste erschienen. Hr. Präsident Brassel eröffnete die Verhandlungen mit einer warmen Ansprache, worin er der beiden verstorbenen Lehrer Meli und Freund in ehrendster Weise gedachte und im fernern dann hinwies auf die fortschreitende Einigung, die sich, dank der Prosynode, unter der st. gallischen Lehrerschaft mehr und mehr bemerkdar macht. Alle Lehrer gehören nun der neugeschaffenen, freiwilligen Synode an; die frühere Zersahrenheit und Zersplitterung ist gewichen.

Ueber das erste Traktandum, "der Grammatikunterricht in der Polks= Schule", lagen die Thesen des Reserenten der Kantonalkonserenz, Hr. Sekundar-

lehrer Raufmann in Lichtenfteig, gur Beratung vor.

Es finb folgenbe:

1) Sowohl Primar- als Setundaricule bedürfen ber Grammatit.

2) Lettere bezweckt nicht Einführung in die Sprachwissenschaft und ihre Kunstausdrücke, sondern sucht auf anschauliche Weise und durch vielsache Uebungen die vom Dialekt abweichenden Sprachsormen dem Schüler verständlich zu machen und ihn zum sichern mündlichen und schriftlichen Gebrauche derselben zu befähigen.

3) Die spezielle Aufgabe ber Primarschule besteht darin, die hauptsächlichsten Wortarten (Hauptwort mit Artifel, Eigenschafts-, Tätigkeits-, Für-, Borund Bindewort) und ihre Eigentümlichkeiten, sowie den einfachen Satz ins Auge

zu faffen.

4) Die Sekundarschule baut auf dem gelegten Grunde weiter, behandelt zur Befestigung der Interpunktion in möglichster Einfachheit die Satlehre und ergänzt zur Unterstützung des Fremdsprach-Unterrichtes das Fehlende in der Formenlehre.

5) Empfehlenswert ware, namentlich für mehrklaffige Schulen, bie Schaffung eines Sprachübungslehrmittels, das zur Befestigung des grammatischen Wissens und sprachlichen Könnens in ausgiebigem Maße systematisch geordneten

Uebungsftoff enthielte. -

These 1 und 2 wurden unverändert angenommen; dagegen entwickelte sich über These 3 (die spezielle Aufgabe der Primarschule) eine rege Tiskussion. Daß in der Satlehre nur der einfache Katz behandelt werde und nichts weiter als nur das, dieses Ziel wurde als allzuniedrig taxiert für eine sieben- dis acht-klassige Volksschule. Von einer Anleitung zu einer ricktigen Interpunktion könnte ja bei einer solchen Art von Abrüstung nicht mehr die Rede sein. Herr Lehrer Künzle stellte dann folgenden Zusatzantrag: "Die Satzlehre soll insoweit gepslegt werden, als es zur Aneignung einer richtigen Interpunktion nötig ist," welcher Antrag sodann von der Prosynode mit großer Mehrheit angenommen wurde. —

Thefe 4 wurde ber Reallfonfereng gu naberer Prufung überwiesen, Thefe

5 aber bei ber nun nachfolgenden Lefebuchfrage in Behandlung gezogen.

Auf ben Ausgang ber wichtigen Lesebuchfrage waren alle gespannt. Seit Wochen und Monaten wurde gegen ben Erziehungsrat und gegen die neuen Lesebücher in der Presse geschürt und das Gespenst der Reaktion in den grellsten Farben an die Wand gemalt. Die Herausgeber des siebenten Schulbuches, die Herren Lehrer Benz und Jäch, beides sehr tüchtige katholische Lehrer im Rheinthale, mußten sich auf einen harten Strauß gesaßt machen. Nicht, daß es in der Besugnis der Prosynode stünde, die Lehrmittel für die Primarschule sestzusezen, dieses Recht steht der Regierung zu, allein ein verwersender Entscheid der Synode hätte immerhin die Sachlage verschlimmert und dem Ansehen der kompetenten Instanzen empfindlich geschadet. Aber es ist anders herausgekommen, als man

da und bort erwartete, erhoffte ober befürchtete. Berr Lehrer Chelmann, ber politischen Gesinnung nach ein liberaler Lehrer aus protestantischen Kreisen, hielt über das 7. Lesebuch das Referat. Schon aus ben erften Zeilen konnte man ben feingebilbeten und vielerfahrenen Schulmann ertennen, ben gewandten, fchlagfertigen Rritifer, ber in alle Wintel und Refter hineingundet und beffem Scharf. finne nicht einmal eine Rleinigkeit entrinnen fann. Satte Berr Cbelmann ichonungelos alle Mangel aufgebeckt, bie zu finden waren, fo hat er aber auch wieber gezeigt, wie die Remedur auszuführen fei. Die bezüglichen Thefen fanden allgemeine Anerkennung und zwar in erfter Linie vonfeite bes Gr. Beng in Marbach, ber bem Grn. Ebelmann seine objeftive und fehr instruktive Arbeit aufrichtig verdankte mit dem Versprechen, er werde nun im Verein mit seinem Rollegen allem aufbieten, daß unsere Lesebucher ihrem wichtigen Zwecke gemäß ausgearbeitet und vollendet werben. Diese Eröffnung machte den besten Gindruck auf die Versammlung, welche, abgesehen von den Bemangelungen, die dem 7. Befebuche wiberfuhren, bennoch mit bem Referenten, Grn. Edelmann, aufrichtig anerfannte, daß die Berfaffer des Lefebuches eine im Großen und Gangen fehr anerkennenswerte Arbeit geliefert haben. Und bas barf jest auch noch gefagt werben; bas 7. Lesebuch ift von einem wohlthuenden, warmen, driftlichen Geifte Das bezeugt schon bas erfte Leseftück, welches mit ben Worten beginnt: "Mit dem Geren fang alles an! Rindlich mußt bu ihm vertrauen, barfft auf eigne Rraft nicht bauen. Demut schütt vor ftolzem Wahn. Mit bem Berrn fang alles an!" Die Berfaffer unferer neuen Lefebucher und die ft. gallischen Schulen hatten am vergangenen 24. April einen guten Tag. Moge bie nächfte in Mels ftattfindende Rantonalkonferenz einen ebenfo gunftigen Berlauf nehmen!

Wie Hänschen leicht und rasch Rechnen lernte.

Von B. Knoche.

MIS Banschen fechs Jahre alt mar, mußte cs in die Schule geben. Nach einem etwa vier Wochen bauernden Borbereitungsfurfus, bestehend in Ordnungs-, Sprech-, Schreibund Bablitbungen, begann ber eigentliche Rechenunterricht, und zwar in folgender Beife.

Rahlenfreis von 1 bis 4.

1. Aufwärtszählen bis 4, so: 1+1=2, 2+1=3, 3+1=4, münd: lich und schriftlich.

2. Abwärtszählen von 4, so: 4-1=3, 3-1=2, 2-1=1

1-1=0, mündlich und schriftlich.

3. Der Schluß: 2 + 1 = 3, + 1 = 4 (Obersatz). 1 + 1 = 2 (Untersatz.)

2+2=4 (Schlußfat).

Diefen Schluß ubte Banschens Lehrer auf folgende Weife ein.

Erfter Tag. Stufe ber Unichauung bes Beranichaulichungsmittels unter Buhilfnahme eines Lebensverhaltniffes. Borber Sprechitbung über die Baume im Garten und verschiedene Obftsorten; Rennen der zwölf Monate des Jahres. Lehrer : "In welchem Monat sind wir jett?" "Im Mai." Der Mai ist aber bald zu Ende, dann kommt der Juni, dann der Juli, dann der August. Im August werden die ersten Apfel reif; diese Apsel nennt man wohl Augustäpfel. Run denke dir, Hänschen, in euerm Garten stände ein Augustapfelbaum mit vielen Apfeln. Es ist im August, und nun darfst du die heruntergefallenen Apfel aufsuchen und eisen. In der Nacht ist Wind. Am andern Morgen findeft du gleich zwei Apfel und iffeft fie. Dein Bater findet nachher noch einen Apfel, ben gibt er bir bes Mittags. Um Abend findet bie Multer auch noch einen, ben befommit bu auch. Wieviel Apfel haft bu nun betommen ?